

Radikale Wende im Leben gemeistert

Schriftstellerin und Rundfunkautorin Susanne Krahe berichtete im Luther Forum von ihrer Erblindung

Von Michael Bresgott

Die Theologin, Schriftstellerin und Rundfunk-Autorin Susanne Krahe berichtete im Martin Luther Forum von ihrer Erblindung mit 30 Jahren - als Folgekrankheit von Diabetes Typ 1 kann sie seit ihrem 30. Lebensjahr nicht mehr sehen. Ohne jede Verbitterung, nachdenklich und zugleich optimistisch stellte Susanne Krahe im Forum ihre Autobiographie „Der Geschmack von Blau“ vor, interviewt von dem Schriftsteller-Kollegen Heinrich Peuckmann.

Erblindung mit 30 Jahren - eine Lebenswende, die gemeistert werden muss. „Ein Mensch, dem so etwas passiert, bleibt ja nicht in dieser Katastrophe“, sagt die Theologin und Schriftstellerin aus Unna, Jahrgang 1959. Sie erzählte von den medizinischen Behandlungen, von den letzten Tagen als sehender Mensch und vom tiefen Einschnitt, den die Erblindung mit sich brachte: „Die Katze bestand plötzlich nur noch aus Schnurren.“

Die Kindheit als Kraftquelle

Doch sie meisterte tatsächlich diese schwere Zeit - als Kraftquellen beschrieb die Autorin aus Unna im Luther Forum unter anderem den christlichen Glauben, aber auch ihre Kindheit, die zwar keineswegs nur idyllisch war, die ihr aber trotzdem „stabile Wurzeln“ gegeben habe - Wurzeln, die sie in der schweren Zeit um das 30. Lebensjahr nutzte.

Aufmerksam hörten ca. 30 Gäste an der Bülser Straße den Ausführungen der Autorin zu, die behutsam und kompetent von Heinrich Peuckmann befragt wurde. Ergänzend dazu gab es Texte aus der Krahe-Autobiographie „Der Geschmack von Blau“, vorgetragen von Pfarrerin Elke Markmann, ebenfalls aus Unna. Die Farbe Blau? Als erblindeter Mensch habe sie gerade in der Anfangszeit ihrer Erblindung immer wieder ein Nichts, eine „Tiefe“ um sich gesehen



Theologin und Autorin Susanne Krahe (Mitte) mit Heinrich Peuckmann und Elke Markmann im Martin Luther Forum Ruhr an der Bülser Straße.

FOTO: MICHAEL KORTE

- eine Tiefe, die einen blauen Grundton hatte, erläuterte Susanne Krahe den Buchtitel.

Besonders beeindruckend: Zum Schluss erzählte die Theologin von einer Weltkarte, die sie bei sich daheim an der Wand hängen hat. Eine Karte für Blinde, auf der sich die Kontinente, die Berge, Flüsse und Meere ertasten lassen. Sie liebt das Reisen, sie ist in Sydney (Australien) an der weltberühmten Oper spazieren gegangen und hat Aborigines beim Musizieren zugehört. Weltrei-

sen als erblindeter Mensch? „Lohnt sich das?“ Auf diese Frage, die ihr tatsächlich einmal so gestellt wurde, hat Susanne Krahe eine gute Antwort parat: „Es macht eben mehr Spaß, als Erblindeter auf einem Kamelel in der Wüste zu sitzen als auf dem Sofa im Wohnzimmer.“ Mit dem Auftritt von Susanne Krahe eröffnete das Team des Luther Forums den Veranstaltungsreigen 2013 - ein gelungener Auftakt mit einem „sehenden blinden Menschen“, wie Susanne Krahe selbst formuliert.

So geht es weiter im Martin Luther Forum Ruhr

■ **Am 16. Januar** gibt es die nächste Veranstaltung im Martin Luther Forum:

■ **Superintendent Dietmar Chudaska** spricht beim Gebetsabend zum Thema „Unterwegs mit Gott - weil er befreit“ (19.30 Uhr).

■ **Am 27. Januar** folgt die Eröff-

nung der Ausstellung „Heimatsucher - Shoah-Überlebende in Israel heute“ (19.30 Uhr).

■ **Diese Ausstellung** ist bis zum 3. Februar im Martin Luther Forum zu sehen, wobei am Abschlusstag (3. Februar) ein Gespräch mit den Projekt-Initiatorinnen geplant ist (Café am Turm, 14 Uhr).